

Notfall-Ambulanz bereitet Sorgen

KREISKLINIK Freie Wähler – Bürgerliste lässt sich von Geschäftsführer Reinhold Linn informieren



KREIS GROSS-GERAU - (red). Nichts habe die Gemüter der Bürger im Kreis Groß-Gerau mehr bewegt, als die verschiedenen Meldungen zu Schließung oder Erhalt der Kreisklinik, meint die Kreistagsfraktion Freie Wähler – Bürgerliste (FWB) in einer Pressemitteilung. Die Fraktion habe daher den neuen Klinik-Geschäftsführer Reinhold Linn zu einer Sitzung eingeladen, an der auch Funktionsträger aus den Freie Wähler-Ortsvereinen teilgenommen hätten.

Der Fraktionsvorsitzende Helmut Kinkel betonte, dass es eine Pflichtaufgabe aller Politiker sein müsse, die medizinische Versorgung für die Bürger im Kreisgebiet sicher zu stellen. Laut Linn müssten für den Erhalt der Kreisklinik die Abteilungen Innere Medizin I mit der Kardiologie und die Innere Medizin II mit der Onkologie und Gastroenterologie erhalten werden.

Mittelfristig Einrichtung einer Palliativstation geplant

Die Geriatrie solle mit Bewegungs- und Geistesstraining gemeinsam mit dem Klinikum Rüsselsheim als wichtige Abteilung ausgebaut werden. Die Chirurgie sei notwendig, Gynäkologie und Geburtshilfe würden erhalten und voraussichtlich ausgebaut. Mittelfristig werde auch über die Einrichtung einer Palliativstation nachgedacht.

Die Dokumentation und internen Abläufe in allen Abteilungen müssen laut Linn optimiert und effizienter organisiert werden, schreiben die Freien Wähler. So werde zum Beispiel die elektronische Personalakte eingeführt. Die Logistik soll zentriert werden. Eine Krankenschwester solle sich nicht mit Bestellungen herumschlagen. Sie sei für die Pflege der Patienten da. Dies sei bereits in der Umsetzung und habe schon zu Kostenersparnis geführt.

Auch die Personalentwicklung mit Fortbildungen und Schulungen für das bestehende Personal sei wichtig.

Außerdem wolle man mittelfristig eine Wahlleistungsstation mit Ein- bis Zwei-Bett-Zimmern sowie Ein- bis Drei-Bett-Zimmern mit eigener Nasszelle einrichten. Gespräche würden mit Fachärzten geführt, die Belegbetten in der Kreisklinik nutzen sollen.

Sorgen bereitet die Situation in der Notfall-Ambulanz. Aufgrund der „unverantwortlichen Schließung der Notdienstzentrale in der Kreisstadt durch die Kassenärztliche Vereinigung“ werde von Bürgern als Ersatz die Notfall-Ambulanz in Anspruch genommen und somit in ihrer eigentlichen Tätigkeit eingeschränkt. Während hier der Klinik pro Patient 120 bis 150 Euro an Kosten entstehen, würden nur 30 Euro von den Krankenkassen vergütet. Das bedeute Mehrkosten von einer halben Million für die Klinik.

An dieser Stelle müsse sich etwas ändern, sei laut der FWB-Meldung die einmütige Meinung der Teilnehmer gewesen. Ein Weg wäre die Wiedereinrichtung einer Notdienstzentrale an oder in der Kreisklinik mit der Besetzung durch Kassenärzte. Aufgrund von Berichten über eine mögliche Schließung der Kreisklinik und die dadurch entstandene Verunsicherung der Bevölkerung sei es 2016 zu Belegungseinbrüchen gekommen.

Die Freie Wähler – Bürgerliste ist überzeugt, dass Linns strategischen Maßnahmen das erwartete Defizit 2017 von 4,9 auf 3,7 Millionen Euro senken werde und in den kommenden Jahren eine schwarze Null erreicht werden könne. Helmut Kinkel betonte jedoch, die Einsparungen dürften nicht auf Kosten der Patienten und des Personals gehen. Eine Klinik dürfe nicht mit einem Industriebetrieb verglichen werden.